

depot.K e.V. Kunstprojekt Freiburg

Hauptstraße 82, 79104 Freiburg · 0761 63 09680 · www.depot-k.com

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des **depot.K**,
im Rahmen der Ausstellung

„Farbe und Form“

Ines-M. Paegert – Malerei

Aurel Koenicke – Skulptur

laden wir Sie herzlich ein zu folgendem Konzert:

„Frauenliebe und -leben. Reflexionen“

Liederabend

Pascale Jonczyk (Mezzosopran)

Olivia Shurman (Klavier)

Adelbert von Chamisso/Robert Schumann:

„Frauenliebe und -leben“ op. 42 (1840)

Helle Trede/Katharina Schmauder:

„reflexionen - frauenliebe und leben“ (2024/25) UA

Samstag, 10. Mai 2025, 19 Uhr

Eintritt frei, Spenden erbeten



Foto: Anika Krick



Foto: Katharina Dorman

Robert Schumanns Liederzyklus "Frauenliebe und -leben" gehört zum Kanon des deutschen Liedguts. Doch wie lässt sich das Frauenbild des 19. Jahrhunderts mit dem heutigen Bild von der Gleichberechtigung der Geschlechter vereinbaren? Darf und will man heute noch Sätze singen wie „Lass mich in Demut dienen dem Herren mein“? Dem romantischen Zyklus wird die Uraufführung eines zeitgenössischen Werks der Freiburger Komponistin Katharina Schmauder gegenübergestellt, das im Austausch von vier weiblichen Akteurinnen aus zweieinhalb Generationen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Lebensentwürfen, Frausein und Mutterschaft entstanden ist.

Helle Trede, 1938 in Göttingen geboren, im Schwarzwald aufgewachsen, war Erzieherin und Heilpädagogin. 25 Jahre lang war sie Mitglied der Gächinger Kantorei unter Helmut Rilling. Sie entwickelte eine Lesereihe mit Lebensbildern berühmter Dichterinnen wie etwa Else Laske Schüler, Mascha Kaléko, Rose Ausländer und anderen mehr, die sie jeweils mit MusikerInnen und KünstlerInnen zur Aufführung brachte. Ihre eigenen Gedichte erschienen in Anthologien und Literaturzeitschriften. Christoph Meckel schrieb kurz vor seinem Tod: „Ihre Dichtung beschwört das Wort, und das ist eine grundsätzliche Herausforderung, die Ihre Verse beantworten. Ich danke Ihnen für die Stille und Poesie, sie ist ganz rein und kann nicht und niemals missbraucht werden“. Hellmut Wolff an anderer Stelle zum Gedicht: „Man muss es atmen, scheint mir, Gedichtsatemzüge, um die Worte in die Blutbahn zu lassen und in's Gehirn, wo sie sich festsetzen sollen, um ihr Werk zu tun.“

Katharina Schmauder (*1994) ist Komponistin, Geigerin und Bratschistin. Sie studierte an der Hochschule für Musik und Theater München Komposition bei Moritz Eggert und Violine bei Ingolf Turban sowie an der Hochschule für Musik Freiburg Viola bei Sylvie Altenburger. Im Fokus ihres Schaffens stehen die zeitgenössische Kammermusik sowie interdisziplinäre Arbeiten. Ihre kompositorische Arbeit führte sie an das Musiktheater im Revier Gelsenkirchen (Kindermusiktheater), Theater Plauen-Zwickau (Ballett, Oper) und an das Staatstheater Augsburg (Schauspiel). Konzertante Werke umfassen ein Cellokonzert sowie Musik für Kinderchor, für Blasorchester und Kammermusik. 2018 verbrachte sie einen halbjährigen Studienaufenthalt in der Cité Internationale des Arts in Paris. Als Interpretin ist sie u. a. Mitglied des Ensemble Aventure in Freiburg im Breisgau. Ihre rege Tätigkeit ist in zahlreichen CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentiert. Seit 2021 lehrt sie an der Hochschule für Musik Freiburg. www.katharinaschmauder.de

Die Mezzosopranistin **Pascale Jonczyk** begann 2018 ihr Gesangsstudium bei Regina Kabis-Elsner und Markus Eiche in Freiburg. Als Stipendiatin der Bach-Akademie Stuttgart, der Adelhausen-Stiftung und des vielklang-Vereins Tübingen nahm die Sängerin an Meisterkursen bei Dame Emma Kirkby, Anke Vondung, Ulrike Hofbauer, Dorothea Wirtz und Sara Mingardo teil. Solistisch ist sie regelmäßig im süddeutschen Raum zu hören, u. a. in der Stiftskirche Stuttgart unter der Leitung von Kay Johannsen, mit dem Yara-Ensemble oder mit dem Ensemble Context in Freiburg. 2023 war sie mit der Händel-Oper „Rodelinda“ in der Rolle der Eduige in Basel zu hören. Ihr Repertoire reicht vom Frühbarock über romantische bis hin zu komplexer zeitgenössischer Musik. Mit Letzterer ist sie regelmäßig beim Klangforum Heidelberg unter der Leitung von Walter Nußbaum zu hören. In einem Liederabend zum Album von Louise Japha trat sie 2023 mit Michael Baumann auf. Als Ensemblesängerin musizierte sie u. a. mit Philippe Herreweghe, Yuval Weinberg, Hans-Christoph Rademann und Frieder Bernius in renommierten internationalen Ensembles wie dem SWR-Vokalensemble, Collegium Vocale Gent und dem Kammerchor Stuttgart.

www.pascalejonczyk.de

Olivia Shurman wuchs in Keene im Bundesstaat New Hampshire/USA auf. Dort genoss sie eine breite musikalische Ausbildung, die neben Klavier auch Gesang und Bratsche einschloss. Als Wettbewerbspreisträgerin nahm sie an Chor-, Orchester- und Opernproduktionen teil. Zudem war die Kammermusik ein zentraler Bestandteil ihres musikalischen Interesses. Schon in dieser Zeit entwickelte sich ihre Liebe zur Liedgestaltung, in der ihre Faszination für Sprache, Klangfarben und Erzählungen Raum fand. Mit 18 Jahren führte Olivia Shurman ihre Reiselust nach Deutschland, wo sie schließlich in Freiburg Klavier bei Felix Gottlieb sowie bei Pi-hsien Chen studierte. Bei letzterer konnte sie ihrem Interesse an Neuer Musik nachgehen, Liedgestaltung schloss sie bei Hans Peter Müller ab. Als Korrepetitorin begleitet sie Streicher-, Bläser- und SängerInnen sowie Chöre. Sie unterrichtet eine lebendige Klavierklasse an der Freiburger Musikschule. Am liebsten musiziert sie gemeinsam, in Duo-Besetzungen, aber auch in unterschiedlichen Ensembles wie z. B. dem experimentellen Ensemble Alarm, dem Tango Trio Tinta Roja und dem Trio Svolian. Ihr Interesse an Neuem, an Neuer Musik und Neuem Musiktheater und an Konzerten in alternativen Formaten verwirklichte sie in Uraufführungen und z. B. in einer Produktion von Aperghis' „Rotkäppchen“ am Stadttheater Freiburg und einer Straßenbahnoper.